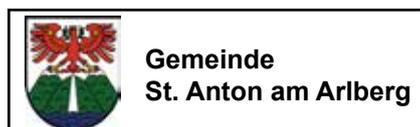


Kultur-Zeitung März 2025

Vereinsnachrichten für Mitglieder und solche, die es noch werden wollen.
Arlberger Kulturtage e. V., Auweg 6, 6580 St. Anton a. A.
www.arlberger-kulturtage.net, e-mail: arlberger.kulturtage@st-anton.at



Wir sagen DANKE unseren Sponsoren und Gönnern für die Unterstützung der Arlberger Kulturtage.



„Kein schöner Land“ in St. Anton am Arlberg

Ing. Rudolf Gomperz, verdienter Tourismuspionier der Gemeinde St. Anton am Arlberg, wurde 1942 nach Minsk deportiert und am 26.5.1942 im Vernichtungslager Maly Trostinec ermordet – weil er Jude war.

Felix Mitterer und „Kein schöner Land“

Der renommierte Dramatiker Felix Mitterer, Autor von „Kein schöner Land“ und Träger des Nestroy-Theaterpreises für sein Lebenswerk (2024), erinnert sich:

„Seit 1905 lebte Ing. Rudolf Gomperz in St. Anton – ein Jude, verliebt in den Ort, ein Pionier des Wintertourismus. Nach dem ‚Anschluss‘ verlor er Ansehen, Familie und Besitz. Als letzter in Tirol trug er den gelben Stern. Am 20. Jänner 1942 wurde er nach Wien gebracht und von dort ins Vernichtungslager deportiert. Es war der Tag der Wannseekonferenz.“

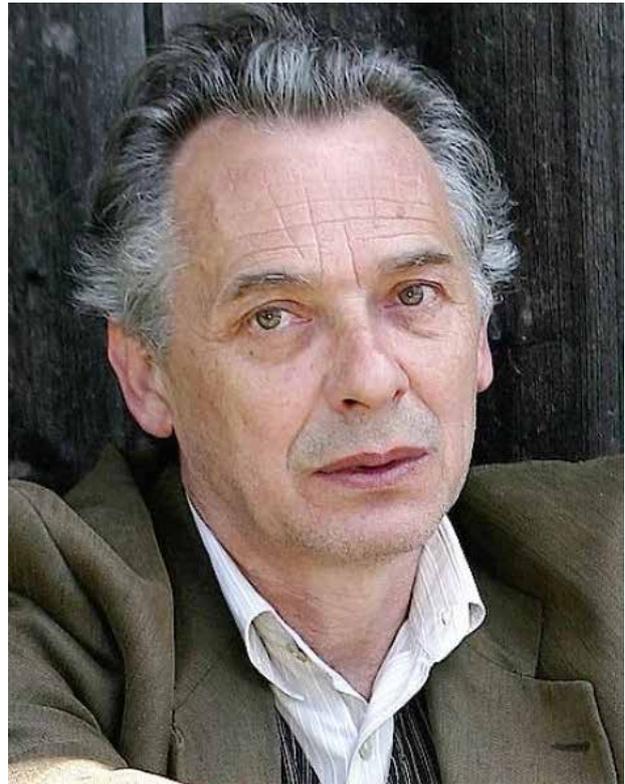
Ing. Hans Thöni, der 1976 im Gemeindeblatt eine Artikelserie über den ganz und gar vergessenen Rudolf Gomperz veröffentlichte, hat mich auf die Geschichte aufmerksam gemacht. Ausgehend von diesem verheerenden, ganz Tirol beschämenden Schicksal entstand mein Theaterstück „Kein schöner Land“, das 1987 am Tiroler Landestheater uraufgeführt wurde.

2001 folgte eine Inszenierung am Denkmal für Gomperz in St. Anton – initiiert und verantwortet von Peppi Spiss. Das Plakat besitze ich noch heute: Es zeigt ein gestreiftes Stück Stoff, eine Häftlingsuniform also, mit gelbem Davidsstern – gemalt von Peppi Spiss.“

Ing. Rudolf Gomperz

Dank der Recherchen von Hans Thöni wurde nicht nur das Schicksal von Rudolf Gomperz sichtbar, sondern auch seine bedeutenden Leistungen: Er war Obmann des Skiclubs Arlberg, Verfasser des „Skiführers Arlberg“, Geschäftsführer des Österreichischen Skiverbands sowie Initiator der Galzigbahn und des Arlberg-Kandahar-Rennens.

Mitterers Stück basiert auf der Lebensgeschichte von Gomperz, ohne eine direkte Dokumentation zu sein. Es rückt ihn ins Zentrum und verarbeitet zugleich die nationalsozialistische Zeit in Tirol auf einer universellen Ebene. Mitterer schrieb ein Drama über „Opportunismus, Feigheit, Mitläufertum, Eigennutz und politische Verblendung“ im Dritten Reich – über die Absurdität der Angst vor dem Fremden und dem Anderen.



© Felix Mitterer

Erstaufführung „Kein schöner Land“ in St. Anton am Arlberg

Die Inszenierung durch die Arlberger Kulturtage unter Peppi Spiss in den Jahren 2001 und 2002 sollte Gomperz symbolisch wiedereingliedern und eine späte Versöhnung ermöglichen – die Aufführung wurde zum Requiem. Im Ort herrschte eine offene, aufgeklärte Atmosphäre, insbesondere Dank der Unterstützung von Bgm. Herbert Sprenger und Kulturreferent Helmut Mall.

Das Drama sorgte weit über St. Anton hinaus für Aufsehen – aufgrund seiner sozialen und menschlichen Brisanz, der historischen Verankerung im Ort und der eindringlichen Leistungen der SchauspielerInnen. Die Aufführung, ergänzt durch ein Zeitzeugengespräch, wurde ein fulminanter Erfolg. Mitwirkende erinnern sich daran, wie tief das Spiel bewegte und zugleich befreiend wirkte:

„Für viele war die Geschichte während der NS-Zeit in St. Anton ein Tabuthema – durch ‚Kein schöner Land‘ wurde endlich offen diskutiert. Viele durften einen Beitrag für die Aufarbeitung leisten und konnten so emotional mit der Zeit abschließen,“ so etwa Klaudia Scalet.

„Kein schöner Land“ wurde zum Symbol der Solidarität, des Erinnerns und der Versöhnung – ein Akt der Menschlichkeit. Für Peppi Spiss war es ein Herzensanliegen, das Schweigen zu durchbrechen

und einen verdrängten Teil der Heimatgeschichte sichtbar zu machen. Es ging nie um Abrechnung oder Schuld, sondern darum, Ignoranz zu überwinden und eine Auseinandersetzung zu ermöglichen.

Neuinszenierung „Kein schöner Land“ 2025

Im Sommer 2025, in einer Zeit, in der sich Gesellschaften weltweit nach rechts verschieben, ist das Thema brisanter denn je. Die Arlberger Kulturtage setzen erneut ein Zeichen des Erinnerns.



Szenenbild von 2001: Katharina Spiss als „Toni“ und Martin Mayr als „Hopfgartner“.

Stolpersteine

Seit 1992 verlegt der Künstler Gunter Demnig Gedenktafeln für Opfer des NS-Regimes. Seine europaweite Kunstaktion umfasst mittlerweile „Stolpersteine“ in 32 Ländern. Im Rahmen von „Kein schöner Land“ 2025 werden auch in St. Anton „Stolpersteine“ verlegt – für zwei Euthanasieopfer und für Ing. Rudolf Gomperz. Sie machen ihr Schicksal sichtbar und bewahren ihr Andenken.

Neu und anders

Die neue Inszenierung wird anders, zeitgenössisch, eindringlich: Eine szenische Lesung trifft auf die klagenden Töne eines Cellos, multimediale Einspielungen verweben Vergangenheit und Gegenwart während gemalte Emotionen eine visuelle Ebene der Erinnerung schaffen. So wird „Kein schöner Land“ einmal mehr zu einem Spiegel unserer Zeit. (Lisa Krabichler)

Generalversammlung

Unsere Generalversammlung findet am Freitag, den 28. März 2025 um 19:30 Uhr im Atelier (Raum-Kunst) im Haus des Lebens statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsberichte 2024
3. Vorschau 2025
4. Bericht der Kassierin
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Allfälliges

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Wir bitten um rege Teilnahme.

Termine

„Kein Schöner Land“ von Felix Mitterer

Premiere: Freitag, 11. Juli 2025

Spieltermine: Sa. 12., So. 13., Mi. 16., Fr. 18.,
Sa. 19. und So. 20. Juli

20:00 Uhr im Alberg WellCom

Mitgliedsbeitrag

In dieser Ausgabe ist ein Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2025 der Arlberger Kulturtage beigelegt. Wir bitten um Überweisung von € 25,--
IBAN: AT75 3624 8000 0080 1217

Die Schönheit der Toskana...

veranlasste die Mitglieder der Arlberger Kulturtage im Mai 2024 eine weitere Malreise in diese herrliche Gegend in Mittelitalien zu unternehmen. Lisa Krabichler und Peppi Spiss fanden im Jahr davor eine ideale Destination in der Nähe von San Gimignano, auf einem Hügel gelegen, mit einer famosen Rundum-Aussicht. Wir waren eine Gruppe von zehn Personen, welche sich mit Fahrzeugen auf den Weg machte, deren Kofferräume gefüllt waren mit Farben, Leinwänden und Pinseln.

Dabei waren Helmut Jörg, Lisa Krabichler, Sigrid Murr, Daniela und Hermann Mussak, Magdalena und Ingrid Raggl, Peppi Spiss, Christian Spiß und Maria Steixner. Unsere Fahrt wurde immer entspannter, je mehr sich die Staus auflösten und die Sonne zusehends zum Vorschein kam. Am Ziel angekommen, gab es einen Willkommens-Umtrunk, dann begannen wir, die nähere Gegend zu erkunden und erste Eindrücke zu sammeln. Wir richteten auf der überdachten Terrasse unsere Arbeitsplätze ein. Tags darauf begannen wir zu skizzieren, die Landschaft mit ihrem besonderen Licht, die Vegetation und das herrliche Gebäude, in dem wir sehr fein wohnten. Abends speisten wir täglich in sehr gemütlichen Restaurants und danach saßen wir im Sonnenuntergang auf der Terrasse beim einen oder anderen Glas Chianti. An den folgenden Tagen entstanden eine Vielzahl an Gemälden und Zeichnungen die den Charme der Toskana widerspiegelten. Unter der Leitung von Lisa Krabichler wurden alle Teilnehmenden zu Höchstleistungen angespornt. In den Malpausen nutzten wir zur Abkühlung den hauseigenen Pool. Was in dieser Woche nicht fehlen durfte, waren Besuche der nahegelegenen Städte, die immer mit Verkostungen von grandiosem italienischen Gelato verbunden wurden. San Gimignano, mit seinen Geschlechtertürmen wird auch das Manhattan der Toskana bezeichnet. Im 12. und 13. Jahrhundert bauten die ansässigen Adelsfamilien Wehrtürme zum Zeichen ihrer Macht und ihres Ansehens. Wir bestaunten dort die Kathedrale mit ihren Fresken und Statuen. Wir besuchten auch den Dom in Siena und den Piazza del Campo. Auch die Kirche der Stadtpatronin Santa Caterina wurde besichtigt.

Vollgepackt mit Kunst reisten wir nach einer Woche wieder nach Hause. Im Juni wurden die toskanischen Impressionen in der Raiffeisenbank St. Anton ausgestellt. Mario Thurner begrüßte die Teilnehmenden und das Publikum und Vizebürgermeister Jakob Klimmer bedankte sich in seiner Eröffnungsrede bei den Mitgliedern der Arlberger Kulturtage für ihr jahrelanges Engagement in Sachen Kunst und Kultur für die Allgemeinheit und überbrachte die Grußworte der Gemeinde. Präsident Peppi Spiss erzählte von den Eindrücken dieser Malreise und gab die eine oder andere lustige Episode zu Besten. Lisa Krabichler stellte die Akteure vor und berichtete über die entstandenen Werke. Die sehr sehenswerte Ausstellung beinhaltete fast 50 Bilder und Zeichnungen in verschiedenen Stilrichtungen,



von links: Maria Steixner, Helmut Jörg, Sigrid Murr, Lisa Krabichler, Jakob Klimmer, Mario Thurner, Hermann Mussak, Peppi Spiss, Christian Spiß. Dabei waren auch Magdalena und Ingrid Raggl (nicht auf dem Foto).

angefertigt mit allen möglichen Malmedien. Sie wurden bis Oktober präsentiert und war zu den Öffnungszeiten der Bank zu besichtigen.

Ausflug zur Biennale nach Venedig

Zwölf Mitglieder des Vereins der Arlberger Kulturtage reisten zur Biennale nach Venedig. Besonders beeindruckend waren die Ausstellungen von Berlinde De Bruyckere auf San Giorgio Maggiore und Julie Mehretu im Palazzo Grassi. Der Höhepunkt war der Besuch der Giardini mit den nationalen Pavillons sowie der Arsenale mit ihrer kuratierten Themenausstellung zum Motto „stranieri ovunque“. Drei inspirierende Tage voller Kunst und Austausch machten die Reise unvergesslich. Dabei waren Alex Kertess, Sabine Kertess, Lisa Krabichler, Daniela Mussak, Hermann Mussak, Sigrid Murr, Margot Oud, Peppi Spiss, Maria Steixner, Evelin Thurner, Udo Thurner und Ulla Winther.

Dorffest

Beim jährlich stattfindenden Dorffest haben die Arlberger Kulturtage wieder einen Stand betrieben. 2024 hatten wir dabei Unterstützung durch den Künstler Ype Limburg. Er hat im Siebdruckverfahren Motive mit Schokolade auf Oblaten gedruckt, welche sich die Leute vorher selbst gestalten konnten. (Hermann Mussak)

Malwoche 2025

14. bis 18. Juli 2025 im Alberg WellCom
Thema: Mal dein Lieblingsbild!

www.arlberger-kulturtage.net

e-mail: arlberger.kulturtage@st-anton.at